

**Ersteinstufige**  
 monatlich mit 20 Pfennigen  
 der Sonn- und Feiertage.  
 Abonnementspreis  
 monatlich 1.00 Mk.  
 vierteljährlich 3.00 Mk.  
 halbjährlich 5.50 Mk.  
 jährlich 10.00 Mk.  
 Durch die Post bezogen  
 1.00 Mk. zuzü. Postgebühren.  
 Die neue Welt  
 (Märchenwelt) durch die Post nicht bezogen.  
 halbjährlich 10 Pf., vierteljährlich 5 Pf.  
 Kopsche Nr. 1047.  
 Leipzig-Neubauer-Platz.  
 Volkshaus Halle a. S.



**Insertionsgebühr**  
 beträgt für die 6 Spalten  
 pro Zeile aber besten Raum  
 50 Pfennig.  
 für ausserordentliche Anzeigen  
 25 Pfennig.  
 Im reduzierten Satz  
 halber bei 75 Pfennig.  
 Inserate  
 für die fällige Nummer  
 müssen spätestens bis zur  
 Vertheilung des Blattes bei der  
 Expedition aufgegeben  
 sein.  
 Eingetragen in die  
 Postzeitungsliste.

**Sozialdemokratisches Organ**

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,  
 Naumburg-Weissenfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga  
 und die Mansfelder Kreise.  
 Expedition: Harz 42/43. Redaktion: Harz 42/43.

**Vom Steuerhandel.**

**Entscheidung im Hochsommer?**

Herr Bülow hat, wie die Nordd. Allgem. Zig. mittelt, dem Reichstagen den Entwurf des Reichstags, dem Reichstag auszusprechen, daß der Reichstag in den ersten Tagen der beginnenden Woche die Verhandlungen im Plenum für einige Zeit abbrechen möge, um der Finanzkommission freien Raum zur schleunigen und energischen Weiterführung und Erledigung ihrer Arbeiten zu geben. Der Reichstag legt sich dann etwa vier Wochen nach dem Pfingstfest wieder versammeln, um die entscheidenden Verhandlungen im Plenum vorzunehmen.

Gelangt dieser Vorschlag des Reichstages zur Ausführung, so ergibt sich folgende Situation. Wenn der Reichstag vier Wochen nach Pfingsten, also ungefähr am 1. Juli wieder zusammentritt, wird er den Bericht der Finanzkommission vorfinden und die von ihr erledigten Vorlagen in die zweite Lesung nehmen können. Außerdem sollen ihm aber die Erbschaftsteuerentwürfe der Regierung überreicht werden, die ja bis dahin am Ende vielleicht noch fertig sein könnten, diese Vorlagen werden im Plenum der ersten Lesung unterzogen und dann der Kommission überreicht. Erst wenn die Kommission auch mit diesen Erbschaftsteuerentwürfen fertig ist, können dann auch diese in die zweite Lesung kommen. Schließlich kann dann die dritte Lesung sämtlicher Steuerentwürfe vorgenommen werden und damit die ganze Finanzreform erledigt werden.

Herr Bülow will die Reichstagsabgeordneten einer Schmäher- und Janglerkur unterziehen, um die Finanzreform noch im Hochsommer durchzuführen. Je mehr sich der Sommer dem Herbst zuneigt und allen Reichstäglichen Verhandlungen droht, desto verlässlicher Stimmung, desto größere Reueigung zum raschen Handeln hofft er bei den bürgerlichen Volksvertretern zu finden. Dazu kommt, daß mit der Verlängerung der Tagung die Dürrebeden nicht länger fordern länger wird, da die Ausschüßung des Dürreerlasses erst nach Schluß der Tagung erfolgt und für jeden bestimmten Tag 20 Mk. abgeben. Also Beschleunigung der Finanzreform durch Druck auf die Finanzen der Abgeordneten!

Gegen einen solchen Plan kann nicht scharf genug protestiert werden. Es entspricht nicht der Würde des Reichstags, eine gesetzgeberische Arbeit von der Bedeutung der Reichstagsreform in einer schäblichen Hochsommertagung unter solchen Umständen im Automobiltempo zu erledigen. Es geht nicht an, daß die sogenannten Erbschaftsteuer- und Sozialpensen, eins, zwei, drei, vorgeschlagen, im Plenum, Kommission und wieder Plenum flüchtig beraten und mit Hurra angenommen werden, ohne daß die Bevölkerung Gelegenheit hat zu ihnen Stellung zu nehmen. Hoffentlich wehrt sich der Reichstag, dessen Seniorenlombent am Dienstag zu neuer Beratung zusammentritt, ganz entschieden gegen solche Regierungspläne. Entweder kurze Pfingstferien oder Vertagung bis zum Herbst.

**Wo bleiben die Erbschaftsteuer?**

Der Seniorenlombent des Reichstags hat in seiner letzten Sitzung einstimmig den Wunsch ausgesprochen, die verbündeten Regierungen möchten die Erbschaftsteuer sobald als möglich einbringen. Wenn dies vor Pfingsten nicht geschehen könne, so solle dem Reichstag wenigstens wenigstens nach Pfingsten Gelegenheit gegeben werden, die erste Lesung der Erbschaftsteuer vorzunehmen. Herr Bülow meint es, wie wir bereits gesehen haben, ganz anders, er will einwilligen mit den Erbschaftsteuer nicht heranzukommen, weil er die Erbschaftsteuer wieder einbringen will noch jetzt offen lassen lassen kann. Es wird behauptet, es hat viel Wahrscheinlichkeit für sich, daß im Schöße des Bundesrats über die Erbschaftsteuer, besonders über die Erbschaftsteuer schwere Meinungsverschiedenheiten herrschen. Die süddeutschen Regierungen, die dem unmittelbaren Einfluß der Junker entzogen sind, die bayerische, württembergische, badische wollen die Erbschaftsteuer behalten, während die preussische sie fallen lassen will. Der egoistische Partikularismus Österreichs erweist sich wieder einmal als Sprengpulver für die Reichseinheit, und wenn die süddeutschen Regierungen sich schließlich doch mit dem Sprichwort trösten wollten, daß er der Müllere ist, der nachabst, so würden sie damit dem Reich den schlechtesten Dienst erwiesen. Schon in der Frage der

**Tabaksteuer**

haben die verbündeten Regierungen den Junkern gegenüber ihre Schwäche verraten. Die Aufhebung der früheren Steueranstellung und die gleichmäßige Belastung aller Tabakpflanzen, auf der vierten, mit 2/3 Proz. (unter Preisfallung der Subjektiven im Preise von weniger als 1 Mk.) entspricht vollständig den Wünschen, die von den Konfessionsparteien gemacht worden sind. Entlastung des Publikums erster Klasse, Belastung des Publikums vierter Klasse, das ist eine Reform nach dem Herzen des preussischen Zarenhauses.

Der Antrag der reformierten Tabaksteuer wird auf 11 984 000 Mk. berechnet gegen 12 866 000 Mk. der alten. Er reicht also gerade nur, den Verlust zu decken und mit der angelegentlichsten Aufhebung der Tabaksteuer ist es nicht!

**Nicht gegen die Liberalen**

will der Reichstangler die Reichstagsreform machen, so verzichtet die „Allg. Zeitung“. Das ist ungewisslich richtig. Der

Reichstangler will die Reichstagsreform überhaupt gegen keine Partei machen, und selbst die Sozialdemokratie hat die Erlaubnis, für die Reform zu stimmen, wenn sie will. Weiter oder scheinen die Befugnisse der Liberalen auch nicht zu reichen, sie dürfen ja sagen, nach werden sie mitgenommen, und wenn sie kein sagen, können sie draussen bleiben. Ferner wird berichtet, Herr Bülow habe nicht mit dem Zentrum über die Bildung einer neuen Mehrheit verhandelt. Wieder ganz richtig. Der Reichstangler hat mit den Konfessionsparteien verhandelt, und diese verhandeln wieder gegen neue Bildung einer neuen Mehrheit mit dem Zentrum. Daß Bülow „in den allerersten Tagen“ eine Erbschaftsteuer im Reichstag einbringen will, kann die Kaiserin nicht melden, sie hat davon keinen Einblick erfahren, obwohl ihr Anteil von einer Seite kommt, die in der Lage ist, die Ansicht des Reichstangles zu kennen. Nur von einer „Steuerung des Reiches“ wird noch gesprochen und von dieser wird gesagt, daß sie nicht etwa erst der Herbstsession vorbehalten bleiben sollte, vielmehr werde die ganze Reform als ein einheitliches Ganzes betrachtet. Es müsse zunächst festgelegt werden, welche indirekten Steuern von Reichstags zu erhalten seien und in welcher Höhe sie bewilligt werden. Sei hierüber Klarheit geschaffen, werde man dann an die zweite Frage, die Verzinsung des Reichsschatzschulden, der am 8. Mai in der Finanzkommission namens der verbündeten Regierungen erklärt, daß die Reform ohne die Erbschaftsteuer nicht gemacht werden kann und nicht gemacht werden wird.

Freisinnige und Nationalliberale haben sich gegenständig Treue geschworen und einander zur Festigkeit ermahnt. Es frägt dabei noch immer die Nation zu stehen, daß die hohe Drigkeit heimlich, ganz heimlich auf ihrer Seite stünde. Erst wenn diese Fassung geklärt sein wird, wird für die Liberalen davon die Zeit der ersten Prüfung beginnen und damit wird die Geschichte erst richtig anfangen werden. Freilich, wären sie Junker, dann würden sie fest!

**Bülow gelangweilt die Wölfe.**

Ueber die Konferenzen, die Herr Bülow am Sonnabend und Sonntag mit den Führern der Wlodpartei gehabt hat, erzählt das „Berl. Tagebl.“: Zu den Besprechungen waren die Führer aller Wlodpartei eingeladen. Bülow forderte aber immer nur mit den Vertretern einer Partei. Dabei soll nach der Angabe den Liberalen Parteien ausdrücklich wiederholt und erklärt haben, daß er niemals mit den Konfessionsparteien und dem Zentrum wegen der Finanzreform unterhandelt habe, daß er noch nie vor am Tisch festsaß und noch immer der festen Überzeugung sei, daß aus nationalen Gründen die Wlodpartei sich wieder zu finden und zu finden müßten. Der Reichstangler betonte erneut, die Regierung bestrebe darauf, daß die Finanzreform noch im Sommer vollständig erledigt werde. Er verzicht auf die Ansicht, daß nicht die Kommission baldigst ihre Beratungen beenden müsse, damit der Regierung Gelegenheit gegeben werde, ihrerzeit Stellung zu nehmen. Der Hauptzweck der Konferenzen war aber der, sich mit den Wlodpartei über erst. Konfessionen und verbündeten, zu denen sich die Konfessionsparteien auf dem Gebiete der direkten Steuern herbeizulassen werden sollen. Wie verhalten, will die Regierung eine Erklärung über ihre Haltung und Absichten demnach in der Nordd. Allgem. Zeitung publizieren.

Sadow — der Sündenbock? Die Stimmen mehren sich, die dahin gehen, daß der Schatzsekretär Sadow in der nächsten Zeit aus seinem Amte gehen werde. Die Berliner Reichsten „Republik“ behaupten, daß Sadow eigenmächtig die Verhandlung mit dem Zentrum geführt habe, ohne sich vorher mit dem Reichstangler zu verständigen, der nach wie vor an der Wlodpolitik festhalte. Dadurch habe Sadow die Pläne des Reichstangles durchkreuzt. — Als kein Anhalt für Dornburg ins Auge gefaßt. Das Kolonialamt soll dann von Lindequist übernommen.

**Der Tabak soll mehr kosten!**

In ihren Bodenschätzungen beschäftigt sich die offizielle Nordd. Allgem. Zig. mit dem bisherigen Ergebnis der Beratung der Tabaksteuer und kommt zu dem Schluß, daß die Regierung auf keinen Fall sich mit einem so geringen Ertrag zufriedengeben könne. Seine Reform der bayerischen Tabaksteuer könne an der Notwendigkeit vorbeigehen, den Kaufaufschlag in stärkerer Weise zu den Lasten des Reiches heranzuziehen. Die Nichtannahme auf die Tabaksteuer darf nicht dazu führen, daß die Allgemeinheit beinträchtigt wird. Die fällige Zunahme des Aufschlages für Tabaksteuer rechtfertigt die Ansicht, daß auch eine ausgiebige Steuer für die Dauer einer Einschränkung des Tabakgenusses nicht herbeizuführen werde. Deshalb sei nicht zu befürchten, daß die in der Tabakindustrie tätigen Personen dauernd geschädigt würden. Das Regierungsbüro gibt dann der Hoffnung Ausdruck, daß die Finanzkommission sich allmählich zu einer besseren Einsicht durchringen werde und schließlich das Gesetz so gestalte, das mindestens das Doppelte des jetzt beschlagen Betrages herausbringe. Die verbündeten Regierungen halten daran fest, daß jede Finanzreform, die in dieser Richtung verlag, als unzulässig bezeichnet werden muß.

**Der zweite Poststreik.**

Aus Paris schreibt man uns: Die mühselige Freiheit der Kammer, die tatlos zuseh, wie der erste Poststreik ausbrach, hat auch den zweiten Poststreik herbeigeführt. Vor einem halben Jahre war in dem Bericht der Budgetkommission der französischen Kammer die ständhafte Miswirtschaft der Postverwaltung scharf kritisiert worden, und Herr Doumer, der Berichterstatter, wiederholte und verstärkte mündlich im Plenum seine Kritik. Die Kammer ging sorglos darüber zur Tagesordnung über. Von unseren Genossen Bedoum und Sembat wurde der Unterstaatssekretär Simonin wegen des Drittelsjahres, das einen großen Teil der Angestellten in ihren Abwärtensbedingungen verschlechterte, und wegen der wirksamen Vertreibungen scharf angegriffen. Auch darüber ging die Kammer zur Tagesordnung über. Und als im März infolge einer spontanen Ausbreitung das berüchtigte brutale Eingreifen der Postbeamten und Vorgesetzten der Postler, die ordentlichen Beschäftigten des postlichen Postpersonals durch Herrn Simonin erfolglos, auch die rührte sich die Kammer nicht. Erst als der Brand zum Durchbruch gekommen war, schickte Monsieur les députés Herr Clemenceau ihr Vertrauen auszusprechen.

Nun ließ Herr Simonin momentan von der Wildschär befreit werden, versprach alles mögliche und bereitete insgeheim die Reorganisation der rachebüchtigen Bourgeois vor. Denn es begreift sich, daß die nicht so leicht sich über Herrschaft im Staate streiten machen läßt. Die Staatsangestellten als Vertreter der Arbeiterklasse zur Kontrolle der Staatsmaschine zuzulassen, dazu konnte und kann die Bourgeoisie nur durch die systematische Aktion einer gewaltigen Organisation, und nicht durch den spontanen Ausbruch eines empörenden Wutausbruchs werden. So ersetzte Herr Clemenceau den Auftrag, den zweiten Poststreik zu vermeiden.

Wortbruch folgte auf Wortbruch, Nachregelung auf Nachregelung. Herr Clemenceau mußte mit aller Gewalt den Streik noch vor dem Zutritt der Kammer haben, um den kapitalistischen Bankrott, die von der Wiederarbeit durch das allgemeine Wahlrecht abhängen, ihr Wortum gegen die Postbeamten — im Namen der „Ordnung“ — zu erleichtern. Doch die Postler beherrschten sich und warteten. Als die Kammer am Dienstag zusammentrat, war eine Zweideutigkeit möglich. Alle Schuld war auf Seiten der Regierung, und da beging die Kammer die unglückliche Freiheit, nach dreißigtägiger Verhandlung sich auf Donnerstag zu vertagen. Als ob nichts geschehen wäre. Als ob nicht über 50 Postbeamte gemarshiert, als ob nicht die Postbeamten im ganzen Lande bereit standen und nur die Entscheidung der Kammer abwarten. Als ob nicht denselben Abend in einer Preisverammlung je nach der Entscheidung der Kammer über Krieg und Frieden beschlossen werden sollte.

Mitralinterst und wieviel Freiheit die Deputierten lezten, als sie die Verhandlungen betreten, um eine Galgenfrist zu gewinnen, läßt sich nicht eraten. Jedenfalls begingen die Postbeamten nach unserer Meinung einen schweren taktischen Fehler, als sie den Abgeordneten ihr Wortum erleichterten und am Dienstag abend schon den Streik erklärten. Gewiß hätte Herr Clemenceau keine zehn Stimmen weniger bekommen, auch wenn die Postbeamten den Beschluß der Kammer abgewartet hätten. Aber die Entscheidung darüber, ob die Staatsangestellten außerhalb ihres Dienstes freie Bürger sein werden, wird nicht von den Parlamentariern, sondern von den Staatsangestellten selbst gefaßt werden. Und da das Wort der Postbeamten noch unorganisiert ist und unter dem Einfluß der bürgerlichen Denkwelt und der sie ausbildenden bürgerlichen Presse steht, hätte man dieser Denkwelt Rechnung tragen müssen. Denn nun sagt die bürgerliche Presse, die Postbeamten haben nicht die Entscheidung des Parlaments abgewartet und sich gegen die Vertreter der Nation empört. Die Presse der Postler wollte die Entscheidung des Parlaments abwarten. Nachdem der erste Plan des Streiks nicht das ergab, was man erhoffte — es dürften im ganzen Lande 5000 Postler freitren — wird es schwer sein, die Zaubern noch mitzuregen.

Die Haltung des Parlaments in der Donnerstagsitzung war lamentabel. Inseze 50 Genossen lieh sich freiwillig durch eine Redaktionsarbeit, die nicht mehr reden — es ergreift nicht ein einziges Mitglied der Mehrheit des Wort! — sondern nur schreit, stampft und stimmt, nicht verbalganzalten. Der schimpfenden Worte, die unseren kürzlich gewählten Genossen Combes und Porel nicht zu Worte kommen lassen wollte, erwiderte er mit den braunen Fäden der „Internationale“ und erzwangen sich den nötigen Heißel. Bezugs aber verurteilte Combes mit seiner scharfen Logik. Zuerst mit seiner gewaltigen Beredsamkeit die komplette Majorität zum Nachdenken zu bringen. Diefelben Absichten, dessen Ergebnisunter am Vorabend sich freiwillig von Clemenceau losgelöst hatte, stimmten für Herr Clemenceau. Sie haben ihr Gesicht an ihn gesteckt und werden mit ihm zugrunde gehen.

Wenn nicht eine plötzliche Wendung der Dinge eintritt, kann der Streik als gescheitert betrachtet werden. Wie die letzten Redungen besagen, ist die Wriederleistung in Paris normal, der Telegraph funktioniert, die Telefonverbindungen mit der Provinz und dem Auslande sind insofern als schlechten Zustandes der Linien sehr mangelhaft. In Lyon und Paris stellt sich das Beamtenpersonal vollständig.







# M. BÄR Grosser Lebensmittel-Sonderverkauf

dauert bis **Mittwoch** abend.

**Frischer Spargel** 10 Stk 38 28 **15** Pf.

**Frische Riesen-Gurken** 83 25 **15** Pf.

**Frische Eier** 10 Stück 58 **48** Pf.

**Neue Zitronen** 10 Stück 40 **30** Pf.

## Ausnahmetage

anzukündigen, hat das grosse Spezialgeschäft nicht nötig; Sie kaufen ausnahmslos das ganze Jahr

## Mercedes-Stiefel

Einheitspreis für **1250**  
Herren und Damen

unerreicht an Güte u. Eleganz



**Mercedes Schuhgesellschaft** m. b. H.

Leipzigerstrasse 103.

## Apollo-Theater.

**Sommer-Operetten-Saison 1909**

Direktion: **Gustav Poller.**  
Heute, Montag, den 17. Mai, zum 2. Male  
mit glänzender Ausstattung u. Dekorationen u. Kostümen:  
**Die Landstreicher.**  
Operette m. Evolutionen u. Tänzen in 1 Vorspiel u. 2 Akten  
von **Krona u. Lindau.** Musik von **C. M. Ziehrer.**  
Dienstag, den 18. Mai: **Die Landstreicher.**

**Nur 7 Tage.**

**Rosspplatz. Halle a. S.**

Der grosse

## Zirkus Henry.

Heute abend 8 1/2 Uhr. -- Dienstag, d. 18. Mai:  
**Gala-Première.**  
Das grossartigste Programm, das je hier gesehen wurde.  
**18 erstklassige Nummern.**

**Avie.** Morgen, Mittwoch, den 19. Mai, nachmittags 4 Uhr

**Extra**

**Schüler-, Kinder-, Familien-Vorstellung**  
Halbe Preise für Gross u. Klein.

Abends 8 1/2 Uhr. **Galerie 30 Pfg.**  
**Wiederholung der Gala-Première.**

Karten vorverkauf l. Zigarrengeschäft v. Steinbrocher & Jasper.  
Markt 1. Telefon 369. Ecke Leipzigerstrasse.

## Germania-Biere

sind hochfein im Geschmack  
und bestbekömmlich,  
gelangen daher in vielen der besten und  
besuchtesten Restaurants zum Ausschank.

Vereinigte Brauereien Germania, O. m. b. H., Halle-Döllnitz.

Siehe erschienen:

## Süddeutscher Postillon

Nr. 11.  
Preis 10 Pfg.  
Sie bestehen durch alle Aus-  
träger und die  
**Bollschuhhandlung.**  
Gatz 42/43.

## Weissenfels. Rohe Hamster-

sowie alle Sorten Helle kauft jeden  
Vosten fortwährend; höchst. Preis  
**Chr. Wahren, Pelzhandlung,**  
**Weissenfels, Klosterstr. 10, 1.**  
Sie erhalten auf Zeitzahlung:  
**fertige Blusen, Kostüme,**  
**Kostümstücke, Unterröcke,**  
**Serren- u. Damen-Hoffe** usw.  
**Weissenfels, Mühlnerstr. 1 u. 2.**

## Restaurant

mit vollständigen Inventar  
1. Juli von Brauerei an  
für je 20. Iserte zu ver-  
pachten. Offerten unter B. L.  
5401 an **Kud. Hoffe, Halle.**

## Wegen Aufgabe des Artikels kleiner Posten

**Mauserpistolen u. Deckenbürsten**  
preiswert abgegeben. Anfr.  
unter B. A. 5391 an **Kud. Hoffe, Halle.**

## Die Pfingsten

verkaufte sämtliche garnierte  
und un-  
garnierte **Hüte**  
enorm billig.  
Woberechnen sehr preiswert.  
**Schmoeber, 5, 1. Borsdorf.**

## Der Deklamator

## und Coupletsänger

Eine ausgewählte Sammlung  
hochwertigster, humorvoll-  
satirischer Vorträge u. Couplets,  
sowie einer Anzahl anregender  
und unterhaltender Gesellschafts-  
spiele, nebst einer Anleitung:  
**„Wie soll man vortragen.“**  
Preis 50 Pfg.  
zu beziehen durch  
**Die Volksbuchhandlung,**  
Halle a. S., Gatz 42/43.

Don



**zum Sparen**  
bietet allein

## Walter Trolle,

Canauerweg 1  
Fernruf 1439.

## Saale-Briketts

ab Lager **58** Pfg.  
frei Galass **65** Pfg.

## Nasspresssteine

neuer Produktion, „11.“ D. Tausend  
prima Ware, „13.“ mit  
Keller.

Syndikatsfrei.

Richtiges Gewicht garantiert.

## An- und Verkäufe

**Hohenmölsen.**  
Wegen Umbau mein Geschäftsräume verkaufe zu bedeutend herabgesetzten Preisen  
**Nähmaschinen, Fahrräder,**  
**Wring- u. Haushaltungsmaschinen**  
usw.

**Moritz Damer,**  
Hohenmölsen, Obenerkstraße 29,  
vis-a-vis dem Konsumverein.  
Fast neu und, teilweise mit guter Materialen  
für 36 Mk. zu verk. Albrechtsstr. 37, Lützen.

**Millionen Hausfrauen putzen**  
mit  
**Globus**  
**Putzextract**  
Bestes Metall-Putzmittel

**Kalk.** Weiss-, Grau-, Zement- und  
Zingelst höchst zum Verkauf.  
**M. Stoye, Hohenmölsen.**

**Kindewagen,** neuere Form,  
v. Nr. 17.50  
an, kauft **M. Bär** Gr. Ulrich-  
man bei **9** Fr. 54.  
Schiengen Sie **Gratis-Katalog.**

Für die Inserate verantwortlich: Rob. F. L. G. n. z. - Druck der Halle'sch. Genossensch.-Buchdruck. (E. G. m. b. H.). - Verleger: vorm. Aug. Cr. o. b. J. e. h. n. i. g. - Samml. i. Halle a. S.



Achtung, Parteischule!

Zu dem nächsten Kursus sind die Bewegungen bis Sonntag, den 22. Mai, an die Parteileitung der einzelnen Kreise zu richten.

Die Bewerber haben einen selbstverfaßten und selbstgeschriebenen Lebenslauf einzulegen. Es mögen sich aber nur solche Personen melden, die sich schon in der Parteiliteratur, wie im Parteiprogramm und Vereinszeitschriften etwas größere Kenntnisse angeeignet haben.

Das Bezirksagitationskomitee.

J. A.: R. Dreßler, Halle a. S.

Preussisches Dreiklassenwahl.

88. Sitzung. Sonnabend, den 15. Mai.

Die dritte Beratung des Wahlgesetzes wird fortgesetzt.

Abg. Hoffmann (Soz.):

Wenn bei der ersten Lesung des Wahlgesetzes allgemein von unseren Gegnern bemerkt worden ist, daß ihnen meine Rede nicht gefallen hat, so ist das für mich ein gutes Zeichen, denn mir ist nicht unbekannt, was man zu halten, die Dinge fallen, sondern um die Ansichten zu vertreten, die unsere Wähler über die Zustände in Preußen haben.

„moralischen und religiösen Niveau“ des französischen Volkes sprach, so ist das ja schon von bürgerlicher Seite zurückgewiesen worden. Wir haben wirklich keine Ursache zu einer solchen Überhöhung eines Kulturvolk wie dem französischen gegenüber.

nehmen und nach der gestrigen Rede des Ministerialdirektors Dr. Schwarzkopf, aus der klar hervorging, daß die Lehrer nicht das sagen dürfen, was sie denken.

Nach meiner ersten Rede zum Paragrafenbeschluss ist mir der Brief eines Volksschullehrers aus dem preussischen Schnapselborado zugegangen, worin er betont, daß ich seinen Kollegen aus der Seele gesprochen hätte und weiter sagt: „Ich bin persönlich ein Feind der Religion, der Kirche, aber es wäre verzeihen, wenn ich das öffentlich ausprechen würde.“

Unabhängigkeit der Lehrer

und wünschen vor allem, daß sie nicht gezwungen sein sollen, Religionsunterricht zu erteilen, wenn das ihrer Ueberzeugung widerspricht. (Sehr richtig! bei den Soz.)

ein öffentlicher Skandal

daß es in Preußen möglich ist, das Kultusministerium so lange ohne Oberhaupt zu lassen. (Vizepräsident Dr. Bock) erwidert dem Redner, sich in seinen Ausdrücken zu nähigen.

gung, aber den deutschen Turnerbund, wo in der Tat Rollhütten - freilich in Ihrem Sinne - getrieben wird, sachbar man mit allen Mitteln. Ferner gütigte Herr Dr. Schwarzkopf ein Lied mit dem Titel: „Stille Nacht, heilige Nacht.“

Anspruch darauf

hat, in den Schulbestimmungen vertreten zu sein. (Sehr richtig! bei den Soz.)

gefunten, der von Großen und Bezaugeltem sprach. Wenn er aber eine solche Parallele zieht, so möchte ich ihn doch warnen, uns zu geschichtlichen Nachforschungen anzugehen.

Abg. Strofer (lonz.): Herr Hoffmann hat die Reden neulich den schweren Vorwurf gemacht, er habe in unserer Presse die Ansätze „Arbeiterlöhne“ und „Bauernlöhne“ gefunden.

Abg. Hoffmann: Den Stammtischreden habe ich nicht! Ein Beweis, wie der Ton des Herrn Hoffmann ist, liegt schon darin, daß er nie ohne Ordnungsruf wegsam. (Rachen b. d. Soz.)

Abg. Hoffmann: Meine hätte es einen Ordnungsruf gegeben. (Seiterleit.)

Berthold Meryan. (Nachdr. verb.)

Roman von Cornelle Huygens. (Autorisierte Uebersetzung aus dem Holländischen.)

Er hielt einen Augenblick inne. Es konnte ihn nicht schwer fallen, seiner Frau seinen Willen auszubringen, aber da er sich für seinen Plan gewinnen wollte, mußte er etwas diplomatisch zu Werke gehen.

„Wie ist bin durchaus Deiner Meinung, das wäre unmöglich.“

„Wie ist bin durchaus Deiner Meinung, das wäre unmöglich.“

„Wie ist bin durchaus Deiner Meinung, das wäre unmöglich.“

gar nicht zu begreifen vermochte. Wenn er ihr die schroffen Maßregeln vorge schlagen hätte, um das junge Paar zu trennen, so würde sie dieselben sofort gebilligt haben.

„Wenn sie unsere Jungen nur nicht als ein bequemeres Versorgungsmittel betrachtet!“ meinte sie dann beifällig.

„Aber um wieder auf die Sache selbst zurückzukommen... unter den gegebenen Umständen könnten wir Carla unmöglich bei uns im Hause behalten.“

„Du wirst im ersten Augenblicke vielleicht davon überredet sein, daß er nicht in die Hände der Prüfer kommen kann.“

„Ich habe schon oft daran gedacht, was wir später mit Carla anfangen sollen... wenn sich Wobd mal betratet.“

„Ich ebenfalls.“ Sie fortzufahren, würde kaum unangenehm sein. „Ich hatte schon daran gedacht, mich in dem Fall mit Familie Corburot in Verbindung zu setzen...“

„Es befähigt sich eben auch hier wieder das Sprichwort: „Les extremes se touchent.“

„Ein Schwärmer?... Wie meinst Du das? Ich dachte, daß er ganz unglücklich sei.“

„Was sagst Du... mit den Sozialisten!“ rief Frau Meryan heftig erwidert, da sogleich Willen von Bombenwerfern und Straßenkämpfern vor ihrem Geiste aufstiegen.

„Es ist nicht bloß möglich, sondern es ist so und nicht anders.“

(Fortsetzung folgt.)

Es folgen persönliche Bemerkungen.

Hg. Strozzer (konf.): Der Herr Präsident hat heute den Studentenvereinstag...  
Vizepräsident Dr. Raape: Weder der Präsident noch das Bureau hat beratige Bemerkungen...

Hg. Hoffmann (Soz.): Ich rufe die bürgerlichen Abgeordneten, die neben uns gelanden haben...  
Er hebt: Es ist richtig, daß wir die friedliche Bewältigung unserer Aufgabe...

Hg. v. Arnim (konf.): Die von Herrn Hoffmann erwähnten vier Worte...  
Hg. Strozzer (konf.): Die erwähnten Punkte von sozialdemokratischer Seite...

### Gewerkchaftliches.

#### Ein militärischer Streik aus der Welt geschafft.

Der Vereinigungsprozess des Metallarbeiterverbandes gegen den Solinger Industriearbeiterverband...  
1. Es wird von beiden Seiten...  
2. Der beflagte Vertreter des Industriearbeiterverbandes...

#### Ausgepfert.

Die Firma Bronno, Bangarter u. Co., in Halle hat 74 Arbeiter entlassen...  
Aus demselben Grunde hat am Samstag die Firma Lange u. Co. 84 Arbeiter entlassen.

#### Die Arbeiter der chemischen Industrie.

Die Konferenz für die in der chemischen Industrie beschäftigten Arbeiter...  
1. Die Unfall- und Vergiftungsgefahren...  
2. Die wirtschaftliche Lage...

Die Konferenz für die in der chemischen Industrie beschäftigten Arbeiter...  
3. Die Beschäftigung und die Arbeitskraft...  
4. Verschiedenes.

Es werden vertreten sein: Die Chemiefabrik, Zellulosefabriken, Schallplattenfabriken, Pulver- und Feinporzellanfabriken...  
Da es das erste Mal ist, daß Arbeiter aus der chemischen Industrie in einer solchen Tagung Stellung zu dem eminenten Berufsgefahren...

Die Konferenz für die in der chemischen Industrie beschäftigten Arbeiter...  
5. Die Beschäftigung und die Arbeitskraft...  
6. Verschiedenes.

Die Konferenz für die in der chemischen Industrie beschäftigten Arbeiter...  
7. Die Beschäftigung und die Arbeitskraft...  
8. Verschiedenes.

Die Konferenz für die in der chemischen Industrie beschäftigten Arbeiter...  
9. Die Beschäftigung und die Arbeitskraft...  
10. Verschiedenes.

Die Konferenz für die in der chemischen Industrie beschäftigten Arbeiter...  
11. Die Beschäftigung und die Arbeitskraft...  
12. Verschiedenes.

Die Konferenz für die in der chemischen Industrie beschäftigten Arbeiter...  
13. Die Beschäftigung und die Arbeitskraft...  
14. Verschiedenes.

Die Konferenz für die in der chemischen Industrie beschäftigten Arbeiter...  
15. Die Beschäftigung und die Arbeitskraft...  
16. Verschiedenes.

Die Konferenz für die in der chemischen Industrie beschäftigten Arbeiter...  
17. Die Beschäftigung und die Arbeitskraft...  
18. Verschiedenes.

Die Konferenz für die in der chemischen Industrie beschäftigten Arbeiter...  
19. Die Beschäftigung und die Arbeitskraft...  
20. Verschiedenes.

Die Konferenz für die in der chemischen Industrie beschäftigten Arbeiter...  
21. Die Beschäftigung und die Arbeitskraft...  
22. Verschiedenes.

Die Konferenz für die in der chemischen Industrie beschäftigten Arbeiter...  
23. Die Beschäftigung und die Arbeitskraft...  
24. Verschiedenes.

### Der holländische Gewerkschaftskongress.

Der niederländische Verband der Arbeitervereine, die mit der sozialdemokratischen Partei...  
Der niederländische Gewerkschaftskongress...  
Der niederländische Gewerkschaftskongress...  
Der niederländische Gewerkschaftskongress...

### Halle und Saalkreis.

Halle a. S., 17. Mai 1908.

Ueber eine Million Gewinn...  
Der holländische Gewerkschaftskongress...  
Der holländische Gewerkschaftskongress...

Ueber eine Million Gewinn...  
Der holländische Gewerkschaftskongress...  
Der holländische Gewerkschaftskongress...

Ueber eine Million Gewinn...  
Der holländische Gewerkschaftskongress...  
Der holländische Gewerkschaftskongress...

Ueber eine Million Gewinn...  
Der holländische Gewerkschaftskongress...  
Der holländische Gewerkschaftskongress...

Ueber eine Million Gewinn...  
Der holländische Gewerkschaftskongress...  
Der holländische Gewerkschaftskongress...

Ueber eine Million Gewinn...  
Der holländische Gewerkschaftskongress...  
Der holländische Gewerkschaftskongress...

Ueber eine Million Gewinn...  
Der holländische Gewerkschaftskongress...  
Der holländische Gewerkschaftskongress...

Ueber eine Million Gewinn...  
Der holländische Gewerkschaftskongress...  
Der holländische Gewerkschaftskongress...

Ueber eine Million Gewinn...  
Der holländische Gewerkschaftskongress...  
Der holländische Gewerkschaftskongress...

Ueber eine Million Gewinn...  
Der holländische Gewerkschaftskongress...  
Der holländische Gewerkschaftskongress...

Ueber eine Million Gewinn...  
Der holländische Gewerkschaftskongress...  
Der holländische Gewerkschaftskongress...

Ueber eine Million Gewinn...  
Der holländische Gewerkschaftskongress...  
Der holländische Gewerkschaftskongress...

Ueber eine Million Gewinn...  
Der holländische Gewerkschaftskongress...  
Der holländische Gewerkschaftskongress...

Ueber eine Million Gewinn...  
Der holländische Gewerkschaftskongress...  
Der holländische Gewerkschaftskongress...

Ueber eine Million Gewinn...  
Der holländische Gewerkschaftskongress...  
Der holländische Gewerkschaftskongress...

Ueber eine Million Gewinn...  
Der holländische Gewerkschaftskongress...  
Der holländische Gewerkschaftskongress...

Ueber eine Million Gewinn...  
Der holländische Gewerkschaftskongress...  
Der holländische Gewerkschaftskongress...

Ueber eine Million Gewinn...  
Der holländische Gewerkschaftskongress...  
Der holländische Gewerkschaftskongress...

Ueber eine Million Gewinn...  
Der holländische Gewerkschaftskongress...  
Der holländische Gewerkschaftskongress...

Ueber eine Million Gewinn...  
Der holländische Gewerkschaftskongress...  
Der holländische Gewerkschaftskongress...

Ueber eine Million Gewinn...  
Der holländische Gewerkschaftskongress...  
Der holländische Gewerkschaftskongress...

Ueber eine Million Gewinn...  
Der holländische Gewerkschaftskongress...  
Der holländische Gewerkschaftskongress...

Ein Heirat...  
Ein Heirat...  
Ein Heirat...

Ein Heirat...  
Ein Heirat...  
Ein Heirat...

Ein Heirat...  
Ein Heirat...  
Ein Heirat...

Ein Heirat...  
Ein Heirat...  
Ein Heirat...

Ein Heirat...  
Ein Heirat...  
Ein Heirat...

Ein Heirat...  
Ein Heirat...  
Ein Heirat...

Ein Heirat...  
Ein Heirat...  
Ein Heirat...

Ein Heirat...  
Ein Heirat...  
Ein Heirat...

Ein Heirat...  
Ein Heirat...  
Ein Heirat...

Ein Heirat...  
Ein Heirat...  
Ein Heirat...

Ein Heirat...  
Ein Heirat...  
Ein Heirat...

Ein Heirat...  
Ein Heirat...  
Ein Heirat...

Ein Heirat...  
Ein Heirat...  
Ein Heirat...

Ein Heirat...  
Ein Heirat...  
Ein Heirat...

Ein Heirat...  
Ein Heirat...  
Ein Heirat...

Ein Heirat...  
Ein Heirat...  
Ein Heirat...

Ein Heirat...  
Ein Heirat...  
Ein Heirat...

Ein Heirat...  
Ein Heirat...  
Ein Heirat...

Ein Heirat...  
Ein Heirat...  
Ein Heirat...

Ein Heirat...  
Ein Heirat...  
Ein Heirat...

Ein Heirat...  
Ein Heirat...  
Ein Heirat...

Ein Heirat...  
Ein Heirat...  
Ein Heirat...

Ein Heirat...  
Ein Heirat...  
Ein Heirat...

Ein Heirat...  
Ein Heirat...  
Ein Heirat...

Ein Heirat...  
Ein Heirat...  
Ein Heirat...

Ein Heirat...  
Ein Heirat...  
Ein Heirat...

Ein Heirat...  
Ein Heirat...  
Ein Heirat...

Ein Heirat...  
Ein Heirat...  
Ein Heirat...

Ein Heirat...  
Ein Heirat...  
Ein Heirat...

Ein Heirat...  
Ein Heirat...  
Ein Heirat...

Ein Heirat...  
Ein Heirat...  
Ein Heirat...



Julius Walle und Anton Pauli ... Das diebstahlige Haus ...

Unter dem Verdacht der Bestechung ... Einem Selbstmörder ...

Einem Selbstmörder ... Einem Selbstmörder ...

Einem Selbstmörder ... Einem Selbstmörder ...

Einem Selbstmörder ... Einem Selbstmörder ...

Einem Selbstmörder ... Einem Selbstmörder ...

Einem Selbstmörder ... Einem Selbstmörder ...

Einem Selbstmörder ... Einem Selbstmörder ...

Einem Selbstmörder ... Einem Selbstmörder ...

Einem Selbstmörder ... Einem Selbstmörder ...

Einem Selbstmörder ... Einem Selbstmörder ...

Einem Selbstmörder ... Einem Selbstmörder ...

Einem Selbstmörder ... Einem Selbstmörder ...

Einem Selbstmörder ... Einem Selbstmörder ...

Einem Selbstmörder ... Einem Selbstmörder ...

Einem Selbstmörder ... Einem Selbstmörder ...

Einem Selbstmörder ... Einem Selbstmörder ...

Einem Selbstmörder ... Einem Selbstmörder ...

Einem Selbstmörder ... Einem Selbstmörder ...

Einem Selbstmörder ... Einem Selbstmörder ...

Einem Selbstmörder ... Einem Selbstmörder ...

Einem Selbstmörder ... Einem Selbstmörder ...

Einem Selbstmörder ... Einem Selbstmörder ...

Einem Selbstmörder ... Einem Selbstmörder ...

Einem Selbstmörder ... Einem Selbstmörder ...

Einem Selbstmörder ... Einem Selbstmörder ...

Einem Selbstmörder ... Einem Selbstmörder ...

Einem Selbstmörder ... Einem Selbstmörder ...

Einem Selbstmörder ... Einem Selbstmörder ...

Einem Selbstmörder ... Einem Selbstmörder ...

Einem Selbstmörder ... Einem Selbstmörder ...

Einem Selbstmörder ... Einem Selbstmörder ...

Einem Selbstmörder ... Einem Selbstmörder ...

Einem Selbstmörder ... Einem Selbstmörder ...

Einem Selbstmörder ... Einem Selbstmörder ...

Einem Selbstmörder ... Einem Selbstmörder ...

Einem Selbstmörder ... Einem Selbstmörder ...

Einem Selbstmörder ... Einem Selbstmörder ...

Einem Selbstmörder ... Einem Selbstmörder ...

Einem Selbstmörder ... Einem Selbstmörder ...

Einem Selbstmörder ... Einem Selbstmörder ...

Einem Selbstmörder ... Einem Selbstmörder ...

Einem Selbstmörder ... Einem Selbstmörder ...

Einem Selbstmörder ... Einem Selbstmörder ...

Einem Selbstmörder ... Einem Selbstmörder ...

Einem Selbstmörder ... Einem Selbstmörder ...

Einem Selbstmörder ... Einem Selbstmörder ...

Einem Selbstmörder ... Einem Selbstmörder ...

Einem Selbstmörder ... Einem Selbstmörder ...

Einem Selbstmörder ... Einem Selbstmörder ...

Einem Selbstmörder ... Einem Selbstmörder ...

Einem Selbstmörder ... Einem Selbstmörder ...

Einem Selbstmörder ... Einem Selbstmörder ...

Einem Selbstmörder ... Einem Selbstmörder ...

Einem Selbstmörder ... Einem Selbstmörder ...

Einem Selbstmörder ... Einem Selbstmörder ...

Einem Selbstmörder ... Einem Selbstmörder ...

Einem Selbstmörder ... Einem Selbstmörder ...

Einem Selbstmörder ... Einem Selbstmörder ...

Einem Selbstmörder ... Einem Selbstmörder ...

Einem Selbstmörder ... Einem Selbstmörder ...

Einem Selbstmörder ... Einem Selbstmörder ...

Einem Selbstmörder ... Einem Selbstmörder ...

Einem Selbstmörder ... Einem Selbstmörder ...

Einem Selbstmörder ... Einem Selbstmörder ...

Einem Selbstmörder ... Einem Selbstmörder ...

Reichtum und Armut.

Die katolische 'Westdeutsche Arbeiterzeitung' ...

Es waren 1896 noch achtundfünfzig Millionen ...

Es bestanden: ...

Es ergibt sich also die erfreuliche Tatsache ...

Die 'Westdeutsche Arbeiterzeitung' ...

Das Recht des unehelichen Kindes in Norwegen ...

Durch den Gesetzesentwurf ...

Das Recht des unehelichen Kindes in Norwegen ...

Durch den Gesetzesentwurf ...

Das Recht des unehelichen Kindes in Norwegen ...

Durch den Gesetzesentwurf ...

Das Recht des unehelichen Kindes in Norwegen ...

Durch den Gesetzesentwurf ...

Das Recht des unehelichen Kindes in Norwegen ...

Durch den Gesetzesentwurf ...

Das Recht des unehelichen Kindes in Norwegen ...

Aus den Nachbarreifen.

Beitrag 15. Mai ...

Beitrag 15. Mai ...

Beitrag 15. Mai ...

Beitrag 15. Mai ...

Beitrag 15. Mai ...

Beitrag 15. Mai ...

Beitrag 15. Mai ...

Beitrag 15. Mai ...

Beitrag 15. Mai ...

Beitrag 15. Mai ...

Beitrag 15. Mai ...

Beitrag 15. Mai ...

Beitrag 15. Mai ...

Gewerbegericht Halle.

Hummeroll ...

Hummeroll ...

Hummeroll ...

Hummeroll ...

Hummeroll ...

Hummeroll ...

Hummeroll ...

Hummeroll ...

Gerichtssaal.

Stralkammer.

Vorsitzender: ...

Vorsitzender: ...

Vorsitzender: ...

Chebrau kamen in den Flammen um. Der Brand war durch Fahrlässigkeit polnischer Arbeiter entstanden.

**Licht in das Dunkel der Affäre Steinheil?**

Paris, 17. Mai. Die Polizei beschaffte in Versailles gestern einen Einbrecher, welcher erklärte, auf Rechnung eines Kameraden namens Dardier gearbeitet zu haben. Dieser sei auch der Mörder des Meisters Steinheil. Der beschaffte Einbrecher machte so detaillierte Angaben, dass der Untersuchungsrichter beschloß, diese auf ihre Richtigkeit hin zu untersuchen.

**Ein Briefsteller!**

Nach dreitägiger Verhandlung wurde am 18. Mai von der Strafkammer in Reims (Lüttich) das Urteil gegen den eines Stillschließungsverwehrens, begangen an Siben, angeklagten katholischen Arbeiter Michael Bauer von Tador, früher in Schramberg, verhandelt. Bauer wurde wegen eines Verwehrens wider die Stillschließung und eines Verwehrens gegen die Religion zu drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt, wovon zwei Monate für Unterjochung abgehen. Von der Anklage eines weiteren Verwehrens wider die Stillschließung wurde Bauer freigesprochen. In der Verhandlung waren insgesamt 21 Zeugen, meist hiesigen Geschlechts, und vier ärztliche Sachverständige geladen. Wegen der Verhandlung der Stillschließung war auf Antrag des Staatsanwalts die Öffentlichkeit während der ganzen Dauer der Verhandlung ausgeschlossen; nur wenige Personen, darunter ein Vertreter des hiesigen Ordinariums, hatten Zutritt. Der Vertreter der Anklage, Staatsanwalt Braun, hatte fünf Jahre Zuchthaus beantragt.

**Ein 14tägiger Patentstreit.**

Dem 14tägigen Schlichter Emil Liebe in Böden (Sachsen) ist für seine Idee, Elektrizität zu Kraft- und Lichtzwecken ohne Zwischenringe irgend welcher Art zu erzeugen, vom kaiserlichen Patentamt unter Nummer 372688 Gebrauchsmusterrecht erteilt worden.

**Verfallungsberichte.**

Valle, Zimmerer. Die Mitglieder-Versammlung am 8. Mai nahm zunächst den Kasernenbericht vom 1. Quartal 1909 entgegen. An Einnahmen waren zu verzeichnen: 3378,15 Mk. Ausgaben: 276,49 Mk.; bleibt ein Bestand von 612,66 Mk. Der Kassierer wurde von der Versammlung entlassen. Zum Punkt „Lohnbewegungen“ teilt der Vorsitzende mit, daß in Landsberg der Kampf auf ein Jahr verlängert worden ist. In Böden, Pletleben und Zeitzin ist der Kampf auf zwei Jahre abgeklärt worden, und zwar fürs Jahr 1909 auf 63 Pf. und für 1910 auf 65 Pf. In den elektrischen Werken Ammerberg steigt der Lohn von 46 auf 50 Pf. Die Lohnforderung für Ammerberg hatz noch ihrer Erledigung. In Verbandsangelegenheiten wurde ein Antrag angesetzt, jedoch von der Versammlung abgelehnt. Diejenigen die an einem Ausstieg teilnehmen wollten, müßten sich am Samstagsabende den Eintritt des Gewerkschaftsvereins anstellen. Weiter wurde zu anderem am 20. Juli stattfindenden Stiftungsfest ein zwölfköpfiges Komitee gewählt. Die Versammlung verlangte ferner, daß die Preislohnabgabe strengstens innegehalten wird. Die Mitglieder haben genau darauf zu achten und bei Nichtbeachtung dem Vorstande sofort Mitteilung zu machen. Eine weitere Angelegenheit die zu viel besetzte Arbeitslosenunterstützung wurde zur weiteren Regelung an den Vorstand

verwiesen. Da in Verbandsangelegenheiten noch mehrere Punkte ihrer Erledigung bedürfen, mußte der zweite Punkt: Berichterstattung von der Generalsammlung zu Stuttgart, bis zur nächsten Versammlung zurückgestellt werden. Nachdem noch ein Mitglied bekannt gab, daß die Eintragsbedingungen für die Beitragsanleihe der Zimmerer, St. Hamburg, eine Erleichterung erfahren hätte, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

**Verfallungs-Anzeiger.**

Im Informaten der heutigen Nummer werden folgende Versammlungen veröffentlicht:

- Galle: Freiheitsverein, Mittwoch, 19. Mai.
- Zudendorf: Deutscher Volksverein, Donnerstag, 20. Mai.
- Zudendorf: Sozialdem. Verein, Donnerstag, 20. Mai.
- Bredel: Konsumverein, Sonntag, 23. Mai.
- Sangerhausen: Schuhmacher, Dienstag, 18. Mai.

**Briefkasten der Redaktion.**

Unantere Kantoren. Die Bescheide hingen überhaup keine Handhabe, auch nicht nach dem Begriff der „guten Sitten“. Das wäre nur dann möglich, wenn nachgewiesen werden könnte, daß die Firma ihre gemachten Versprechungen nicht einhält. S. O. D. 1. Das kann der Wert verweigern. 2. Kein. S. P. in Z. Die Leistungen der Krankenkassen sind steuerfrei. S. U. Nr. 9. Sie müssen in die Halle Einspruch erheben, sonst wird die Veranlagung rechtskräftig. A. P. Nr. 1. Einen Auftrag, der in der Ausführung begriffen ist, kann man nicht zurückgeben, auch sonst nur in Ausnahmefällen. 2. Bevor Sie das Geld einenden, können Sie sich selbstverständlich die Erledigung des Auftrags nachprüfen lassen. Ein Kassenbuch ist allerdings gefordert. Bestimmungen unterworfen, die beratliche fällige Angaben unmöglich machen. 3. Lieber das Bureau ist uns nichts Rechtliches bekannt, jedenfalls aber ist der gedruckte Betrag für die beiden Patentanmeldungen die zu hoch. Am besten ist, Sie wenden sich an ein als reell bekanntes Patentbureau, hier vielleicht Ingenieur A. Dones, Wertheimerstraße 10. Fr. G. Rudenau. Es liegt zweifellos ein Verschulden des herr. Beamten vor, der demt erpesslich ist. B. L. Getriebel. Das kommt auf die näheren Umstände an, die aus Ihren Schreiben nicht hervorgehen. Im allgemeinen nicht, aber vielleicht auf Grund des Disziplinar, welches nicht kennt. A. M. Bernburg. Adresse einfach: Fabrikarbeiter-Verband, Filiale Halle, Sack 42-43. Die Agitationsnummern sind abgehandelt. Gruf. C. W. Mühlberg. In Nr. 112 finden Sie unter Parteianträgen das Folgende. A. 2. Der Vorladung muß Folge geleistet werden. S. U. Bernitz. Ist nun wohl alles erledigt. A. M. 100. 1. Erfahren Sie in einem Reisebureau. Lassen Sie sich einen Prospekt schicken. 2. Wenn der Verbandsrat die Bescheidigung Ihres Ortes. 3. Wenn der Verbandsrat sich ausdrücklich für Sie verpflichtet, nicht. 4. Ja, freilich. S. U. 1. Mein. 2. Darf nicht öffentlich geschrieben. 3. Nein. S. E. Gieseler. Die Erbin, in diesem Falle also die Witwe, muß für die Zahlung aufkommen. Die Verzinsung tritt nach Verlauf von zwei vollen Jahren ein, wenn die Finsen nicht

ebenfalls ausgelagert sind. Am besten ist glückliche Einigung mit den Gläubigern. Brieflich können wir keine Auskunft erteilen. W. H. M. Wenn Ihre Darstellung des Sachverhalts richtig ist, dann treten Sie nur den dreifachen Summen der sogenannten Salangen-Zentrale ganz energig entgegen, die absolut nichts zu verlangen hat. Derartige Anfeindungen pflegen gewöhnlich offener oder verüllter Schwindel zu sein. M. G. Trebnitz. Solche Angelegenheiten können wir nicht im Blatt behandeln. Wenden Sie sich doch mit dieser Beschwerde an die dortige Zeitung Ihres Verbandes oder des Parteiverbands.

**Letzte Nachrichten und Depeschen.**

**Der Stand des Poststreiks.**

Paris, 17. Mai. Die Zahl der ausständigen Postbeamten hat um 240 abgenommen.

**Sabotage?**

Paris, 17. Mai. Aus verschiedenen Ortschaften laufen Meldungen über Beschädigungen an Telegraphen- und Telephonleitungen ein. 14 Personen sind in dieser Angelegenheit verhaftet worden.

**Frangische Referenten.**

Paris, 17. Mai. In St. Michel fangen Referenten, welche zur Übung einberufen waren, nach ihrer Entlassung die Internationalen. Der Oberst des Regiments ließ die Referenten sofort verhaften.

**Wandernde Robalisten.**

Paris, 17. Mai. Gestern veranstalteten die Robalisten in verschiedenen Stadtteilen Kundgebungen. Eine Anzahl Personen beiderlei Geschlechts legten Kränze am Denkmale des Jeanne d'Arc (1) nieder. Es kam zu einem Kräftigen und Zusammenstoß mit der Polizei, wobei eine Anzahl Robalisten Verletzungen erlitten. 15 Verhaftungen wurden vorgenommen. In Orleans hielten die Robalisten eine Versammlung ab, welcher etwa 600 Personen beizuhörten. Heftige Reden gegen die Republik wurden gehalten.

**Eine militärische Beschuldigung.**

Salonik, 17. Mai. Wie aus Adrianopel gemeldet wird, ist dort eine wehrverweigernde militärische Beschuldigung entdeckt worden. Einzelheiten fehlen noch.

**Ablauf in den Alpen.**

Wien, 17. Mai. Im Schneeberggebiet ist von der hohen Wand ein Wiener Tourist abgestürzt, der bisher noch nicht identifiziert werden konnte. Der Bergungsdienst fand bei dem Sturz den Tod.

**Quittung.**

Erleben. Für Parteizwecke: Bei der lustigen Hochzeit in Neumarkt-Debra durch Hugo Roigt 1,80 Mk. gesammelt. Hugo Roigt.

**Städtisches Museum (Eicham).**

Täglich 11-1 und Sonntags 11-2 Uhr unentgeltlich geöffnet.

**Cafetur**  
Koffeinfreier Ersatz für Bohnenkaffee,  
arätlich warm empfohlen.  
1/2 Pfd. (ausreichend für 200 Tassen) 50 Pf., 1/2 Pfd. 25 Pf.  
Erhältl. i. Kolonial- u. s. w. Waren-Handlung. Vert.: Hermann Pollmer, Pilsenerstr. 4.

**Achtung! Schuhhaus. Achtung!**  
Dienstag den 18. Mai, abends 8 1/2 Uhr im „Verrückung“  
**öffentl. Schuhmacherversammlung.**  
Tagesordnung: Die Ursachen der wirtschaftlichen Krise u. deren Folgen für die Arbeiter. Referent: Kollege Weber-Strin. Zahlreichen Besuch erwartet. Die Ortsverwaltung.

**Sozialdemokr. Verein Zipsendorf.**  
Donnerstag, d. 20. Mai (Himmelfahrt), abends 7 Uhr bei Zeißerich  
**VERSAMMLUNG.**  
Tagesordnung:  
Bertrag des Genossen Leopold-Zeig über:  
**Religion und Sozialdemokratie.**  
Es ist dringend notwendig, daß alle Mitglieder, namentlich die Frauen, in die Versammlung kommen. Der Vorstand.

**Konsum-Verein zu Predel.**  
Die am 8. Mai er. nicht stattgefunden  
**General-Versammlung**  
findet nunmehr statt am  
**Sonntag, den 23. Mai, nachmitt. 1/3 Uhr**  
im „Gasthof zur Waage“.  
Der Aufsichtsrat  
des Konsum-Vereins für Predel und Umgeg. (E. G. m. b. H.)  
Rother, Vorsitzender.

**Aufsichts-Postkarten** Die Weltanschauer.  
unverwundliche Qualitäten  
zu sehr billigen Preisen.  
**Hosenträger**  
**C. F. Ritter,**  
Leipzigerstr. 90,  
Mittl. d. Rabatt-Spar-Vereins.

**Arbeitsmarkt**  
Vorstellung sucht ver-  
langte die „Deutsche Va-  
kanzenpost“ Esslingen 156.  
**Hohenmölsen.**  
2 tüchtige Dachdecker-Gesellen  
steht bei ein. Stundenlohn 15 Pf. W. H. Hartleben, Daddedeckert.

**Konsumverein zu Menselwitz.**  
(E. G. m. b. H.)  
Lagerhalter am Zutritt per  
Antona September gefucht. 1000  
Mk. Ration erforderlich. Bes-  
verungen mit Aufsicht „Lager-  
halter“ sind bis zum 1. Juni ein-  
zutreten. Der Vorstand.

**Einige tücht. Zimmerleute**  
werden noch eingestell.  
P. Starke, Pieslau b. Halle a. S.  
Die am 22. v. M. über Herr  
Reichel geäußerten Behauptungen  
nehme ich hiermit zurück und er-  
kläre, daß dieselben auf Irrtum  
beruhen. O. Paessler.

Freunden und Bekannten zur  
Nachricht, daß meine liebe We-  
frau, Schwieger- u. Großmutter  
Resina Gramann geb. Herrt  
Sonabendst. gegen 12 Uhr, im  
64. Lebensjahre, plötzlich  
verstorben ist.  
Die Beerdigung findet Mitt-  
woch d. 19. Mai 9 Uhr nachm. 3 Uhr  
von der Leichenhalle des Ver-  
storbigen statt.  
Fr. Wilhelm Gramann nebst Angehörige.  
Halle a. S., Bernhardtstr. 15. — Erbt.

**Briefbogen u. Kuperts,  
Volks-Buchhandlung.**

**Ständesamliche Nachrichten.**  
Valle-Süd, Steinweg 2, 15. Mai.  
Aufgeboten: Konsumverein Vöhrsch  
und seine Mitgl. Vter Markt 4  
und Bogenbogenstraße 2. Ver-  
führer Nold u. S. Kalper (Werthe-  
burg u. Frankfurt a. O.). Schlosser  
Diebold und Luise Franke (Wils-  
leben a. S. und Beienaußenb.).  
Bestirte Höbner und 2. Witwe  
(Leipzig-Vollmarthof und Halle).  
**Geschiedlungen:** Arbeiter  
Ruhner und Luise Niemer (Mühl-  
berg 7). Buchbinder Dreher u.  
Anna Köpchen (Zobolstraße 42  
und Sack 6). Gießerer Köpke  
und Elisabeth Stiller (H. Ulrich-  
straße 25 und Mansfelderstr. 24).  
Arbeiter Road u. Anna Bierstche  
(Wormerstraße 5 u. Unterplan 5).  
Schreiber Steyer und Maria  
Schlöcher (Schloßstraße 6). Auf-  
nehmer Bergmann und Marie  
Weber (Erurt und Selenstr. 40).  
Landwirt Freyher von Werthern  
und Elsa Hellriegel (Mauerstr. 3).  
**Geboren:** Schneider Brandt  
(S. Brunnenstr. 19), Sommerhäuser  
(S. Brunnenstr. 35), Kaufherr  
Gesse S. (Zobolstraße 41), Arbeiter  
Gmud Lochter (Unterstraße 7).  
Schmid Höbner 7. (Schloffer-  
straße 9). Drechsler Müller S.  
(Wertheimerstraße 17).  
**Storben:** Dombungsgeselle  
Friedrich, 26 J. (Lurmsr. 157).  
Kobemeister a. D. Daves aus  
Pletleben, 69 Jahre (Wilschütz-  
Krankenhaus).  
Valken-Str. (Fr. Brunnenstr. 3a.)  
**Aufgeboten:** Arbeiter Niekau  
und Marie Leutich (Wobstr. 4  
und Trothastraße 36). Holzer  
Wagner u. Emma Schnabel (Gr.  
S. Brunnenstr. 20 u. Trothastr. 24).  
Arbeiter Deher u. Marie Zander  
(Fr. Brunnenstr. 31 u. Sophien-  
straße 40).  
**Geschiedlungen:** Arbeit. John  
und Frieda (Gr. Brunnenstr. 7  
und Georgstr. 9). Arbeit. Brendel  
und Anna Niegler (Trothastr. 7  
und Seebenerstr. 30). Schlosser  
Noll u. Maria Döber (Gr. Klaus-  
straße 7 u. 2. Schlofferstr. 28).  
Schloffer Schmalz. Eheleide  
Locher (Dehauserstr. 16).  
**Geboren:** Weidenkellers a. D.  
Varnold Wehran Karoline geb.  
Dahn, 70 Jahr (Neiltstraße 102).  
Schulmachers Eheleide 7. 1 Tag  
d. 2. Februar. 16). Konrad Schmidt  
Schmidt Sohn, 1 Jahr (Lubwig  
Bucherstraße 64). Anvaliden  
Wachmann Ehefrau Margarete  
geb. Blom, 50 J. (Wilschützstr. 7).

**Berufskleidung**  
Monteur-Jacken sördig oder gerade 115  
2,60 1,95 1,50  
Monteur-Rosen 110  
2,80 1,80 1,65  
Arbeitsbosen gestreift 125  
1,75 1,55  
Malerkittel gute Qualität 210  
2,60 2,30  
Fleischerjacken 2,60  
Konditorjacken 3,50  
Mechaniker- u. Bildhauer-Kittel 2,50  
2,50  
Friseurjacken 2,50  
3,40  
Zwirn- u. Lederhosen 1,45  
4,25 2,95  
Schwanzmäntel für Herze, weiß und mode 2,75  
4,20 3,50



**Nussbaum**  
Leopold  
Gross  
Hirsch.  
60/61.

**Verschiedenes**  
**Rheumatis-**  
u. **Sicht-Leiden**  
teile ich aus Dankbarkeit um-  
sonst mit, was meiner lieben  
Witwer nach jahrelangem qual-  
vollen Nichteiden gelassen hat.  
Fr. Marie Gräuner,  
Wänden, Bülgerheimstr. 2/11.

**Schlachtfest**  
Jeden Dienstag  
**Schlachtfest**  
G. Nibisch, Dinstagsstr. 3.

**Markttaschen**  
aus haltbarem Ledertuch,  
solide gemacht,  
sehr billig.  
**C. F. Ritter,**  
Leipzigerstr. 90,  
Mittl. d. Rabatt-Spar-Vereins.